

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *University College London (UCL)*

Stadt, Land: *London, UK*

Fakultät (KIT): *Chemieingenieurwesen*

Aufenthaltsdauer: *September 2010 – Juni 2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

- *Term dates: <http://www.ucl.ac.uk/staff/term-dates/>*
- *Lectures Chem Eng: <http://www.ucl.ac.uk/chemeng/prospecti/ug/structure.php>*
- *Accommodation: <http://www.ucl.ac.uk/prospective-students/accommodation/applications>*
- *ISOP: <http://www.ucl.ac.uk/prospective-students/international-students/when-you-are-at-ucl/isop>*

Belegte Kurse:

Research Project, Chemical Reaction Engineering, Project Management, Energy Systems and Sustainability

„Cuncti adsint meritaque expectent praemia palmae“
(„Let all come who by merit deserve the most reward“)

Das offizielle Motto des University College London ist nicht unangebracht. In der Tat sind die Professoren beispielsweise im Department of Chemical Engineering mehrheitlich nicht britisch und auch die Zusammensetzung der Studenten ist – wie die Stadt London an sich – sehr international. Zudem lässt sich generell das UCL guten Gewissens als Lehr- und Forschungseinrichtung von Weltrang bezeichnen. Während den vergangenen 10 Jahre war das G5-Mitglied die meistzitierte Universität Europas, 21 Nobelpreisträger tummeln sich unter den Alumni und regelmäßig wird die Universität unter die weltweit besten gerankt (Rang 4 im 2010 QS World University Rankings, Platz 22 im 2010 Times Higher Education World University Rankings).

Das University College London ist die älteste Universität Londons und liegt im Herzen der Hauptstadt des Vereinigten Königreiches. Durch den Namen „College“ und der Tatsache, dass das UCL offiziell ein Teil der sehr großen University of London ist, sollte man sich übrigens nicht verwirren lassen. Das UCL ist eine eigenständige Universität (im deutschen Sinne) mit einer Größe von 22000 Studenten und allen wissenschaftlichen Disziplinen wie beispielsweise Medizin, Kunst und Naturwissenschaften.

Wohnen

Jeder Erasmus-Student hat einen Wohnheimplatz garantiert, vorausgesetzt er bewirbt sich hierfür fristgemäß. Man kann sich das Zimmer aber nicht aussuchen. Das Zimmer bekommt man leider auch erst recht knapp vor Semesterbeginn angeboten. Dieses Angebot kann man lediglich annehmen oder ablehnen, bekommt keine Alternative bei einer Ablehnung des Angebots. Angesichts des schwierigen Wohnungsmarktes in London ist es darum empfehlenswert, unbedingt sich auf ein UCL - Wohnheim zu bewerben und dieses Zimmer dann auch anzunehmen. Der Standard ist vergleichbar mit den Karlsruher Wohnheimen. Ist man unzufrieden mit seinem Zimmer, besteht die Möglichkeit, einen Monat nach Studienbeginn sein Zimmer auf die swap list zu setzen, um einen tauschwilligen Kommilitonen zu finden (was in meinem Fall wunderbar funktioniert hat).

Finanzielles

Für ein Wohnheim-Zimmer sollte man mit mindestens £130 pro Woche rechnen. Es gibt auch Wohnheime für £110, jedoch sind diese dann nicht in zu Fuß machbarer Reichweite des Campus, so dass man sich eine teure Bus- oder Tube-Karte kaufen muss. Die teuersten Zimmer schlagen mit knapp £170 zu buche und bieten dafür ein eigenes en suite Bad.

Zugegeben, die Mietpreise sind horrend, ansonsten ist London aber nicht viel teurer als Deutschland, beispielsweise können Lebensmittel- und Eintrittspreise mit etwas Bedacht relativ niedrig gehalten werden. Zudem gilt zu bedenken, dass das UCL sehr zentral in einer der wichtigsten sowie kulturell interessantesten Metropolen Europas liegt und die meisten Wohnheime in unmittelbarer Umgebung dazu liegen. Zudem sollte man sich vor Augen halten, wie viel Studiengebühren man eigentlich als ausländischer Studierender am UCL zahlen müsste (£16000), um in den Genuss der dortigen Ausbildung zu gelangen, die aber dank des Erasmus-Abkommens entfallen.

Ein weiterer Kostenfaktor ist sicherlich die Reise von und nach London, die sich im Vergleich zu anderen Städten recht unkompliziert gestaltet. In kürzester Zeit wird man von einer Irischen Fluggesellschaft von Baden-Baden aus nach Stansted geflogen. Alternative kann man auch mal beim Bahn Spezial via Eurostar zuschlagen.

Innerhalb Londons ist eine sogenannte Oystercard als elektronisches Zahlungsmittel für Bus und Tube beinahe obligatorisch, da diese extrem günstigere Preise, auch für Einzelfahrten, mit sich bringt.

Semesterbeginn

Die Vorlesungen in England starten mit Ende September sehr frühzeitig. Zu Beginn des Semesters, eine Woche vor dem offiziellen Vorlesungsstart, findet eine Orientation Week für die International Students statt. Diese sehr gut organisierte Veranstaltung besteht hauptsächlich aus dem Enrolment/Einschreiben, ansonsten besteht viel Freiraum, während dem man sich um die ganzen privaten Organisationssachen kümmern kann. Die ersten Vorlesungen (die aber meist erst in der zweiten offiziellen Vorlesungswoche stattfinden) sollte man besser nicht verpassen. Außerdem findet in der ersten Vorlesungswoche, zumindest meiner Erfahrung nach, ein Treffen mit dem Erasmus-Tutor statt, in dem man Fragen zur Kurswahl erläutert bekommt. Die Kurse müssen innerhalb der ersten zwei Wochen elektronisch ausgewählt werden, wobei es in meinem Fall unerheblich war, welche Kurse man zuvor im Learning Agreement angegeben hatte.

Forschung und Lehre

Die Qualität der Lehre ist gut - teilweise besser, teilweise schlechter als am KIT. Von meinem oben genannten Kursen kann ich alle, abgesehen von Chemical Reaction Engineering, wärmstens empfehlen. Am ChemEng Department ist die Forschung sehr auf Modelling fokussiert, man wird für seine Studienarbeit aber auch eine Aufgabe im angewandten Bereich finden können. Am besten man meldet sich hierfür für den research project course an.

Der Gemeinschaftssinn innerhalb des Studienganges und der einzelnen Jahrgänge ist meiner Erfahrung nach ausgeprägter als in Deutschland, so dass man leicht auch mit britischen Studenten in Kontakt kommt, auch neben dem Studium. Seitens des Department of Chemical Engineering war es mir sehr freigestellt, welche und wie viele Kurse ich zu belegen hatte. Wenn man die richtigen Kurse auswählt, kann man sehr viel mitnehmen, auch zu Themen, die im Karlsruher Studium gar nicht berücksichtigt werden.

Freizeit und Arbeitsbelastung

Mit seinen einzigartigen Nachtclubs ist London natürlich auch für Studenten, die mehr an den sozialen Aspekten eines Auslandsjahres interessiert sind, theoretisch sehr attraktiv. Jedoch habe ich die Erfahrung gemacht, dass am UCL nicht gebummelt. Insbesondere wenn man eine Studienarbeit absolvieren möchte, sollte man schon etwas Ausdauer und Ehrgeiz mitbringen.

Am Abend kann man aber sicherlich gut im Pub entspannen. Außerdem hat die Student Union des UCL viele preisgünstige Societies im Angebot. Diese sind vergleichbar mit dem Hochschulsport des KIT, jedoch mit einer größeren Bandbreite jenseits des Sports. So wird auch dem Schokoladen-Liebhaber, dem Bücherinteressierten oder dem Cricket-Verrückten eine einfache Möglichkeit zur Verfügung gestellt, Gleichgesinnte kennen zu lernen. Neben dem Wohnheim und dem Studium ist dies die dritte Säule, die einem die Integration erleichtert und wodurch man sehr schnell viele Freunde finden wird. Insgesamt herrscht in London eine sehr offene, freundliche und hilfsbereite Atmosphäre, so dass man sich sehr schnell heimisch fühlen wird. Selbst das südost-englische Wetter, dem Golfstrom sei Dank, ist besser als sein Ruf.

Bottom Line

Das UCL im Herzen Londons bietet meiner Meinung nach die ideale Mischung aus akademischer Förderung und einem vielfältigen Freizeitangebot. In meinen Augen gibt es keine andere Stadt in Europa, die solch eine Fülle an Internationalität, Kultur, Präsenz und Dynamik bietet. Und zugleich hat man die Möglichkeit, English in seiner wohlklingendsten Form zu erlernen und nicht die leider sonst oft gehörten australischen oder amerikanischen Ausgeburten. Ich persönlich habe während des akademischen Jahres sehr viel gelernt und hatte viel Freude daran, so dass ich ein Studium am UCL jedem Studierenden sehr gerne weiterempfehlen kann. Mit der Einschränkung, dass (zumindest das Chemical Engineering Studium) kein Party-Aufenthalt sein wird.